

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversicherung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonapartegasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

# Südwingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
für Ungarn mit Zustellung oder Provinz  
mit Frankopostversicherung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonapartegasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 48.

Ungarn, Donnerstag, 15. Juni 1899.

VII. Jahrgang.

## Säbel und Feder.

Der hervorragende Publizist Leo Weigelberg veröffentlicht im „Pester Lloyd“ einen Zeitungsartikel, welchen wir, angesichts der interessanten und bedeutungsvollen Ausführungen, im Wortlaute wiedergeben.

\* Seit drei oder vier Tagen befindet die brave Stadt Szegedin sich in stetig wachsendem seelischen Aufruhr, die Köpfe werden roth und röthlich, der Paprika wird bleich und bleicher — noch eine Weile und die lodernde Entrüstung wälzt sich gleich einem Waldbrande durch das Land und überflackert selbst den Ausgleichskonflikt mit Oesterreich. Nämlich wegen der neuesten Militär-Affaire. Diese unterscheidet sich von sonstigen „Militär-Affairen“ dadurch, daß sie nicht aus der gemeinsamen Armee hervorgeblüht ist, die nach äußerflinker Lesart doch nur den Beruf hat, das nationale und das bürgerliche Bewußtsein zu kränken, sondern aus der Honvédtruppe, die nach unserm Aller Wunsch und Meinung den nationalen Gedanken im Heerwesen verkörpern soll. Aber wie der Bruderzwist gewöhnlich den wildesten Charakter annimmt, so weist auch der Streit zwischen den Honvéd-Offizieren und der Bevölkerung von Szegedin ungemein leidenschaftlich: Züge auf. Entstanden ist er, wie man weiß, aus einem nächtlichen Wirthshauskandal. Ein Honvéd-Offizier zog für die Ehre einer „Dame“ vom Leder und hieb einen „Zivilisten“ zusammen. Ueber den Fall in dieser engeren Begrenzung können getheilte Anschauungen herrschen. Die Einen werden sagen: derlei kann vorkommen; ein Wirthshaus sei keine Kirche, Offiziere seien keine Ministranten und „Orpheumdamen“, die unter dem Schutze von Kavaliereu stehen, seien entündigt und aller Ehren werth, wie die Bajadere, bei der ein Gott eingekehrt. Andere wieder werden behaupten: derlei dürfe nicht vorkommen; ein Offizier dürfe im Wirthshaus keinen Skandal machen, dürfe seinen Säbel nicht entweihen, indem er ihn im Blute eines Wehrlosen badet, um die Unschuld einer Dulcinea zu verfechten. Dieser letzteren Ansicht war ein Szegediner Blatt, es übte in seiner Weise Kritik an dem lokalen Ereignisse und nun griff die Affaire rasch immer weiter um sich, es kam zu Herausforderungen, die grundsätzlich abgelehnt wurden, da die Presse sich die berechnete Kritik nicht verkümmern lassen dürfe, und weil die Duelle verweigert wurden, ist plötzlich der Wirthshauskandal zu einer Ehrenfrage der Honvéd avancirt und zwischen dieser und der Szegediner Bürgerschaft herrscht jetzt bittere Fehde.

Ist aber bei dem häßlichen Vorgange wirklich die Ehre der Honvéd, oder auch nur der Honvédgarnison Szegedins engagirt? Ist

sie zumal in dem Sinne engagirt, wie das Szegediner Offizierskorps es zu glauben scheint? Wir wollen über die Sache rückhaltslos sprechen, Niemandem zuleid und Niemandem zuleid, und wir dürfen wohl das Recht zu einer objektiven Aeußerung in Anspruch nehmen kraft des hingebungsvollen Wohlwollens, das wir allezeit für das Heerwesen im Allgemeinen und für unsere Honvéd im Besondern hegten und bekundeten. Und da können wir denn nicht verschweigen, daß das Szegediner Honvéd-Offizierskorps übel berathen ist, wenn es sich mit den Urhebern des Skandals solidarisch erklärt und aus den Folgen der Affaire eine Ehrensache konstruirt. Wir nehmen an, daß der Offizier oder die Offiziere, dem oder denen die Schuld an dem Exzeß unmittelbar zur Last fällt, in Strafuntersuchung gezogen ist oder sind, und das legt uns eine gewisse Zurückhaltung auf. Werden die Betreffenden, was wir unbedingt voraussetzen, bestraft, so wollen wir ihre Strafe nicht noch durch publizistische Verurtheilung verschärfen. Leicht ist es freilich nicht, wortlos darüber hinwegzugehen, wenn Offiziere sich zu einer Wirthshausschlägerei herablassen und die erhabene Sitze, einen „Zivilisten“, durch den man sich beleidigt wähnt, sofort mit dem Säbel in der Faust zu justifiziren, in der Honvédarmee eingebürgert wird, nachdem sie — mit Vergnügen sei dies konstatiert — in der gemeinsamen Armee nahezu gänzlich außer Übung gekommen; allein gerade, weil wir den Fall nicht generalisiren und darin auch nichts Typisches für die Gesinnung und den Geist der Honvéd erblicken wollen, halten wir uns an die engere Thatsache und beobachten wir jede mögliche Reserve. Aber zu welchen Schlüssen müßte man gelangen, wenn das Offizierskorps selbst den Vorgang verallgemeinert indem es sich mit dessen Folgen identifizirt? Welche Vorstellungen müßte man sich von dem Geiste der Honvéd bilden, wenn eine größere Anzahl von Offizieren sich zur moralischen Mitverantwortung für den Skandal und dessen Konsequenzen hergeben würde?

Die Ehre des Honvéd-Offizierskorps — nein, diese hat mit der Sache nichts zu thun, und wir verwahren uns aufs entschiedenste gegen den Versuch, die Ausschreitungen Einzelner unter den Schutz der Korps-ehre zu stellen. Ob die Kritik der Szegediner lokalen Presse mild oder herb, gerecht oder ungerecht war — einerlei, so lange sie sich auf den gegebenen Fall und dessen Schaden bezog, konnte sie nur als Bethätigung des Rechtes, ja der Pflicht der Tagespresse erscheinen und mußte als solche auch geduldet werden. Es gibt keine Ausnahmestellung für irgend eine Institu-

tion im Staate, es gibt auch keine spezielle, höher bewerthete Armee-Ehre, und den verdienten Tadel, den sich der Angehörige irgend eines Standes oder einer Körperschaft gefallen lassen muß, muß sich auch der Soldat gefallen lassen. Man wird wohl zugeben, daß beispielsweise der Richterstand eine moralisch mindestens ebenbürtige Stellung einnimmt, wie das Offizierskorps; aber es kann auch unwürdige Richter geben, die den öffentlichen Tadel herausfordern. Wird die Ehre des Richterkorps durch eine solche Kritik beeinträchtigt oder wird es dem Richterkorps einfallen, um einer solchen Kritik willen korporativ Reswanche zu üben? Zudem haftet dem Heerwesen eines Theiles der bewaffneten Macht immer das Bedenkliche des Terrorismus an; und wenn nun das ganze Offizierskorps einer Garnison sich gegen ein bestimmtes Blatt kehrt, um blutige Gemüthung für das freie Wort zu erzwingen, so wird dies nur als gewaltthätiger Einschüchterungsversuch gelten — und das soll ein Gebot der Offiziers Ehre sein?! Soll insbesondere als Gebot der Ehre unserer Honvédoffiziere erscheinen? Wir betonen diese letztere Frage mit allem Nachdruck, denn wenn es in Ungarn irgend ein Verhältniß gibt, in welchem die gesammte Presse ohne Unterschied sich voll Liebe und Begeisterung manifestirt hat, so ist dies ihr Verhältniß zur Honvédarmee. Groß und klein, die Publizisten ersten Ranges und die bescheidensten Mitarbeiter haben in eifrigem Wettbewerbe die Sache der Honvéd ohne Unterlaß gehagt und gepflegt und gefördert, und gibt es einen besonderen Ehrenkodex für die Honvéd, so muß darin zweifellos das Gebot verzeichnet sein: rühret nicht unbedacht oder leichtfertig an diese hingebungsvolle Intention, die sich zusehends segensreich bewährt hat! —

Nicht auf Dank rechnet, nicht Dank heischt dafür die öffentliche Meinung, wenn sie das Interesse der Honvéd eben als untrennbar von dem allgemeinen nationalen Interesse behandelte; aber Verständnis für diese Beziehungen dürfte man von den Honvéds erwarten und verlangen, und doch, wie leicht könnte man an solch zureichendem Verständnisse zweifeln, wenn man sieht, daß aus einem ordinären Wirthshauskandal bitterböse Entfremdung zwischen den Honvéd-offizieren und der kermagyarischen Bevölkerung der Theißstadt entstehen konnte — wahrlich nicht durch die Schuld dieser Bevölkerung! Begreifen die Herren nicht oder wollen sie nicht begreifen, daß die Honvédarmee ihres besten Rechtstitels verlustig geht, wenn sie von dem intimen Zusammenhange mit dem nationalen Wesen sich losragt und

# Möbel

kaufen Sie solider und billiger  
als überall bei großer Auswahl,  
Brautausstattungen von fl. 80 auf-  
wärts bei

## ARMIN KRAUSZ

Temesvár  
Stadt, Zäpolyagasse 6.

auf die unnahbare Stellung einer den öffentlichen Gesinnungen und Gefühlen fremden Körperschaft sich zurückzieht? Und begreifen sie nicht, welcher Gattung von „Armeegeist“ und „Soldatenbewußtsein“ sie durch solches Verhalten Vorschub leisten? Wenn selbst zwischen den Söhnen und Brüdern der ungarischen Volksfamilie der Säbel alle seelischen Zusammenhänge zerschneiden kann — wie ist zu hoffen, daß sich jemals Wechselbeziehungen zwischen dem nationalen Interesse und den Neigungen der nicht blutsverwandten bewaffneten Macht entwickeln werden! Betrüblich genug, wenn solches ungarischen Patrioten, die doch auch im Soldatenrock ungarische Patrioten bleiben, erst gepredigt werden müßte, und so wollen wir gern hoffen und glauben, daß in dem Zwist zwischen der Honvéd und der Szegediner Bevölkerung nur eine augenblickliche leidenschaftliche Aufwallung wirksam ist, aber die Besinnung und die Rückkehr zum Frieden und zur Eintracht nicht lange auf sich warten lassen. Man wird gewissen hartnäckigen „Gönnern“ der Honvédarmee doch das Schauspiel einer solch verheißungsvollen Verstimmung nicht bieten wollen?! In jedem Falle aber sind wir überzeugt, daß der Honvédminister Baron Fejerváry in seiner staatsmännischen Klugheit und mit seiner schneidigen Energie sehr rasch das entscheidende Wort zur Lösung des Streites sprechen wird. Seinen Argumenten — diese pflegen, wie man weiß, ungemein überzeugungskräftig zu sein — wird wohl selbst der hochmüthigste Trotz nicht Stand zu halten vermögen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

24. Juni.

Ord. städt. Generalversammlung.

### Schulschluß.

Lugos, 14. Juni.

Mit Ende d. Mts beginnen die Schulferien die selige Zeit unserer Kinder, die ihnen gestattet, den dumpfen Schulmauern zu entfliehen. Vorher heißt es freilich noch Prüfung ablegen und wenn auch manchem vor diesem Momente bangt, die große Mehrzahl blüht den Ehren, welche da winken, mit Stolz und freudiger Genugthuung entgegen. Wie alljährlich, kommt uns auch heuer das Programm der Prüfungen und des Schlußschlusses an den hiesigen Lehrinstituten zu. Die Prüfungsordnung an den Klosterschulen und ihr. Elementarschulen haben wir bereits publiziert. Das weitere Prüfungsprogramm lautet.

An der Staatlichen Knaben-Elementarschule: Die Religionsprüfungen wurden am 14. I. Mts abgehalten. Die Schlußprüfungen beginnen am 20. Juni und währen bis inklusive 25. Am 20. Juni Vormittags 8 Uhr Prüfung der IV. Klasse, Nachmittags 3 Uhr Prüfung der III. Klasse. Am 21. Vormittags 8 Uhr Prüfung der I. A-Klasse, Nachmittags 3 Uhr Prüfung der I. B-Klasse. Am 22. Vormittags 8 Uhr Prüfung der II. A-Klasse, Nachmittags 3 Uhr Prüfung der II. B-Klasse. Am 23. Vormittags 8 Uhr Prüfung der V. und VI. Klasse. Nachmittags 3 Uhr Prüfungen der Privatschüler. Am 25. Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr feierliches „Te Deum“, 9 Uhr Schlußfeier. Das Programm der Schlußfeier lautet: 1. Hymnus, vorgetragen vom Schülerchor. 2. Deklamationen. 3. Vorlesung der Namensliste der ausgezeichneten Schüler. 4. Gesangsvortrag. 5. Deklamationen. 6. Gesangsvortrag. Die Schlußfeier findet im Hofe des Institutsgebäudes statt, und unterbleibt bei ungünstiger Witterung.

An der städtischen Lehrlings-Schule finden die Prüfungen folgendermaßen statt: Am 22. Juni Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Vorbereitungs-Klasse, Abends 6 Uhr Prüfung der I. A-Klasse. Am 23. Juni Nachmittags 5 Uhr Prüfung der I. B-Klasse, 6 Uhr Prüfung der II. und III. Klasse.

Die Prüfungsordnung am Staats-Obergymnasium wurde folgendermaßen festgestellt: I. Klasse am 19. Vormittags und 21. Nachmittags. II. Klasse am 20. und 22. Vormittags. III. Klasse am 17. und 22. Vormittags. IV. Klasse am 21. Nachmittags und 23. Vormittags. V. Klasse am 17. Nachmittags, am 20. Vormittags und 22. Nachmittags. VI. Klasse am 19. Vormittags, 20. Nachmittags und 23. Vormittags. VII. Klasse am 17. Vormittags, 19. Nachmittags und 21. Vormittags. Prüfungen aus der rumänischen Sprache am 21. Vormittags. Die r.-k. Religionsprüfungen fanden bereits gestern statt. Am 15. Vormittags 8 Uhr werden die Prüfungen der Schüler gr.-kath. Konfession, am selben Tage Nachmittags 2 Uhr die der gr.-evr. Konfession abgehalten. Die isr. Religionsprüfungen finden gleichfalls am 15. Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt.

**Personalnachricht.** Studien-Oberdirektor Dr. Kornel v. Náthafalussy langte Montag hier ein, um den Maturitäts-Prüfungen am Obergymnasium beizuwohnen. Der Studiendirektor verläßt morgen unsere Stadt.

**Der Krassó-Szörényer Verwaltungsausschuß** hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Obergespans Karl v. Pogány seine diesmonatliche Sitzung ab. Anwesend waren Obernotar Aurel Jseky, die Mitglieder Domherr Péter Papp, Hedwig v. Bóth, Konstantin v. Pátyánsky, Dr. Benó Fischer und Oberverwalter Adolf Gyurgyevics, dann die Referenten Hon.-Obernotar Johann Mikutinovic, Oberfiskal Arpad v. Sulyst, Waisenstuhlpräses Madar v. Asbóth, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Vizestaatsanwalt Dr. Béla Aczél, Oberphysikus Dr. Leitner, Oberbuchhalter Georg Kobilas, Finanzdirektor Adam Ribiczey, Oberingenieur Alexander László, die Vizentäre Klein, Dr. Juhos, Fuzarek und O'Ele Bauy. Nachdem der Vizegespanbericht, sowie die Meldung des Obernotars über die Petrofäer Bauernrevolte zur Kenntnis diente, meldet der Waisenstuhlpräses, daß in verfloffenen Monate 30118 Waisen in Vormundschaft standen. Ueber die Sanitäts-Zustände berichtet der Oberphysikus, daß die Gesundheitsverhältnisse im verfloffenen Monate bedeutend günstiger waren als im April. Die Infektionskrankheiten haben nachgelassen und waren bloß im Facseter Bezirke die Schafblattern, in Lugos die Masern aufgetreten. In den Spitälern fanden 116 Kranke Behandlung, worunter 57 als geheilt, 4 als gebessert entlassen wurden; 5 Kranken gingen durch den Tod ab. Die Zahl der Verstorbenen beträgt 602. Die Gemeindefchule in Dragomirest hat sich als den sanitären Anforderungen nicht entsprechend erwiesen; die Schule in Steus ist überfüllt, welchen Nebeln abgeholfen werden würde. Der Gesundheitszustand der Thiere war nicht befriedigend. Laut Meldung des Finanzdirektors sind im verfloffenen Monate an direkten Steuern 93.468 fl. 27 kr. eingeflossen, also um 850 fl. 85 kr. weniger als im entsprechenden Monate des Vorjahres. Der Rückstand beträgt 1.540.957 fl. 58 kr. An Militär-Befreiungs-Taxen sind 320 fl. 95 kr., an indirekten Steuern 40.372 fl. 85 kr., zusammen also an Steuern 134.511 fl. 57 kr. eingeflossen. Die Drangane wurden angewiesen, zur Eintreibung der Steuern die energischsten gesetzlichen Mittel anzuwenden. — An Stelle des verstorbenen Vizegespanns v. Litsek wird zum Vizepäses des Forst-Ausschusses Vizegespan Karl v. Filaka einstimmig gewählt. Die Stadt Karánsebes beschloß, die Eröffnung des Krepekafischen Weges, welchen Beschluß der Verwaltungsausschuß nach langer Debatte, annullirt. Nach Erledigung mehrerer minder wichtigen Angelegenheiten endete die Sitzung Mittags 12 Uhr.

**Eine glänzende Trauung,** welche sich nachgerade zur Höhe eines gesellschaftlichen Ereignisses erhob, — ging heute in Lugos vor sich. Es war dies der Freudentag des ersten Bürgers unserer Stadt und die gesammte Lugoser Bürgerschaft nahm Antheil an demselben. Eine unserer gefeiertesten Mädchen-Schönheiten, Fräulein Margit v. Marsovskij, Tochter unseres Bürgermeisters Arpad v. Marsovskij, folgte ihrem wackeren Bräutigam, den Honvéd-Oberleutnant Oskar Stiff zum Traualtar. Die standesamtliche Eheschließung fand Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr statt. Den gesetzlichen Akt vollzog Obernotar Dr. Demeter Floresku. Als Zeugen fungirten seitens der Braut Strombauamts-Ingenieur Tibamér v. Pálffy aus Budapest, seitens des Bräutigams

Brigadier Oth. Victor Klobucsar. Sodann begann vom Elternhause der Braut die Auffahrt nach der r.-k. Kirche, welche von einem distinguirten Publikum geradezu überfüllt war. Das Hochzeitsgefolge bestand aus den Brauteltern, den Zeugen und der Schwester der Braut, Fräulein Klona v. Marsovskij mit dem Kranzfühler Lieutenant Josefovics. Die kirchliche Ceremonie versah P. Quardian Max Pataky, der an das junge Paar eine tief ergreifende Ansprache richtete. Nach der Traueremonie begab sich der Hochzeitszug zum Wohnhause der Brauteltern, wo sie zahlreiche Gratulationen von den Vertretern aller Gesellschaftskreisen entgegennahmen. Gleichzeitig brachte die Post und der Telegraph eine wahre Fluth von Gratulations-Schreiben und Depeschen. Im engsten Familienkreise fand sodann ein Dejeuner statt, nach welchem das neuermählte Paar mit dem Mittagszuge seine Hochzeitsreise nach Italien antrat. — Zu den rauschenden Ovationen, die den heutigen Freudentag unseres Vormayors verschönten, sei es uns auch gestattet dem Manne, der in seiner klaren Denkungsweise jederzeit ein wohlwollender Förderer der Presse war und ist, unsere bescheidenen Gratulationen mit dem Wunsche zu entbieten, daß es dieser verdienstvollen Persönlichkeit vergönnt sein möge, in Gemeinschaft mit seiner liebenswürdigen Gattin, noch zwei solche Familienfeste in Glanz und Freude begehen zu können.

**Ein Stadtpark in Lugos.** Ein lang gehegter Wunsch des Lugoser Publikums soll nun in Erfüllung gehen. Dank der lobenswerthen Initiative des Bürgermeisters Arpad v. Marsovskij soll in der nächsten Zeit zur Anlage eines Stadtparkes geschritten werden, welchen man nach der unvergesslichen Königin Elisabeth zu benennen beabsichtigt. Der neue Stadtpark, die erste würdige Anlage Lugos', soll an dem städtischen Eigenthum bildenden Feldcomplexe zwischen der Kirchen- und Josefs-Gasse errichtet werden. Dieses  $\frac{1}{2}$  Joch umfassende Territorium scheint zu diesem Zwecke besonders geeignet, da es sich nächst der Stadt befindet und so ein angenehmer Aufenthaltsort des Publikums werden dürfte. Mit Ausarbeitung eines entsprechenden Planes, wurde der Temesvárer Hoflieferant Wilhelm Mühlle beauftragt. Der Mittheilung der Firma, Herr Arpad Mühlle hat bereits einen übersichtlichen Parkirungs-Plan angefertigt, der zur Begutachtung an den städtischen Ingenieur Grundböck geleitet wurde. Sobald die Sachkommission denselben gutheißt, wird die Angelegenheit der Stadtrepräsentanz unterbreitet. Vorausichtlich dürfte dieser nicht genug lobwürdige Vorschlag, schon in absehbarer Zeit in das Stadium der Verwirklichung treten.

**Zum Theaterbau.** Die zur Ausführung der einzelnen Arbeiten und Lieferung des Baumaterials eingelangten Offerte, werden Sonntag Vormittags verhandelt werden. Montag Nachmittags hält die städtische Bau- und Finanzkommission unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung ab, in welcher das Ergebnis der Offerten unterbreitet und diesbezüglich endgiltige Beschlüsse gefaßt werden. Die Bauarbeiten werden sodann Dienstag den 20. I. Mts in Angriff genommen.

**Abraupen.** Im Sinne des Feldpolizeigesetzes ist jeder Grundbesitzer verpflichtet, die Bäume und Sträucher, Gärten, Wein und Obstgärten von den schädlichen Raupen zu reinigen und die gesammelten Raupen und deren Nester zu brennen. Nachdem die Aepfelbäume derzeit in den meisten Gärten von Raupen befallen sind, werden die interessirten Gartenbesitzer aufgefordert, diese schädlichen Raupen unverzüglich zu vernichten, weil im entgegengefügten Falle dieses Verhältniß im Sinne der §§. 52 und 95 des Feldpolizeigesetzes bestraft und das Abraupen auf Kosten der Säumnigen von Amtswegen durchgeführt wird.

**Die Petrofäer Bauernrevolte.** Wir haben bereits über den Aufstand der Petrofäer Bauern gegen den dortigen Guts Herrn Ernst Grotka berichtet. Dem energischen Eingreifen der Verwaltungsbehörde gelang es, die Aufständler zur Ruhe zu bringen und erklärten sie, mit den behördlichen Organen zur friedlichen Beilegung der strittigen Angelegenheit ein Uebereinkommen treffen zu wollen. Der Gymnitirte des Ackerbauministers, Ministerialsekretär Dr. Josef Németh, traf gestern Früh in Lugos ein und begab sich sofort in Begleitung des Obernotars Aurel Jseky und des Facseter Oberstuhlrichters Ladislav v. Schönensfeld nach Petrofa, wo die Unterhandlungen im Zuge sind. Seit Sonntag hat sich keine Ruhestörung ergeben.

**Ein Lustmord.** In der Krassó-Szörényer Gemeinde Rakita wurde eine entsetzliche Mordthat verübt. Der dortige Landwirth Szerasim Gerzseu lebte seit Jahr und Tag mit seinem Nachbarn Viczan Szrbu in bester Freundschaft und gutem Einvernehmen. Dies sollte jedoch ein tragisches Ende erreichen. Als am verflossenen Sonntag Szrbu in der Dorfschenke zechte, wurde er von seinem Freunde Gerzseu plötzlich meuchlings überfallen und mit einem scharfgeschliffenen Küchenmesser tödtlich verletzt. Der Unglückliche wehrte sich nach Leibeskräften, doch vergebens; Gerzseu bekam die Lebermacht, er drückte sein Opfer zu Boden und versetzte ihm in der Herzgegend vier Stiche, die den sofortigen Tod des Ueberfallenen herbeiführten. Die Anwesenden fesselten den Mörder und brachten ihn zur Gendarmerie, wo er auf Befragen in cynischer Weise deponirte, die ruchlose That in einer Umwandlung von Lustgefühl verübt zu haben. Der Thäter wurde der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert. Zur Thatbestandsaufnahme begaben sich heute Bezirksstaatsanwalt Dr. Béla Kcsél, Untersuchungsrichter Gerichtsrath Alexander Comsea und Gerichtsarzt Dr. Emil Duschny nach Rakita.

**Todesfall.** Gestern verstarb hier die Frau Wittve Anna Bofch im Alter von 90 Jahren. Die verstorbene Matrone gehörte einer angesehenen Bürgerfamilie an.

**Konkurs-Eröffnung.** Die Temesvárer kön. Tafel eröffnete gegen den Szakuler Grundpächter Andreas Szivós den Konkurs. Zum Massekurator wurde der Lugoser Advokat Dr. Stefan Petrovits, zum Konkurs-Kommissär Gerichtsrath Savas designirt.

**Der Szidóvárer Schloß.** Vor einigen Wochen ging es in der Szidóvárer Dorfschenke hoch her. Die Bauerburtschen hatten ein Preisregelschießen veranstaltet und fanden sich zahlreiche Bewerber, die einen heißen Kampf ausführten. Als der Preis bereits gewonnen war, wurde lustig weitergeschoben und zwar mit einem Einsätze von 2 Kreuzer. Der Bursche Nikolae Krivinyanczu hatte sein Kleingeld bereits im Spiele verloren und da er weiter mitthun wollte, hat er den Dekonomen Nikolae Jakobestu, er solle ihm eine Krone umwecheln. Jakobestu nahm auch die Krone entgegen, folgte aber weder das entsprechende Kleingeld noch das Geldstück selbst zurück. Krivinyanczu wurde darob erobert und in seinem Zorne rief er: „Du kannst das Geld behalten; ich werde Dir dafür aber schon ein Stück Fleisch ausschneiden.“ Kaum verfab sich Jakobestu, als Krivinyanczu ihm überfiel und seine scharfgeschliffenes Messer mit solcher Vehemenz in den linken Oberarm Jakobestu's stieß, daß dieser ganz durchbohrt wurde. Die Wunde war 10 Cm. lang und 4 Cm. tief und durchschnitt das Messer auch eine Sehne. Krivinyanczu wurde von der Gendarmerie verhaftet und hatte er sich gestern vor dem Lugoser Gerichtshofe wegen des Vergehens schwerer körperlicher Verletzung zu verantworten. Nachdem die Zeugen belastend gegen ihn ausfragten, wurde er vom Gerichtshofe zu 7 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Der Staatsanwalt appellirte zur Verschärfung des Urtheiles.

**Unter dem Eisenbahnzug.** Aus Drsova wird uns geschrieben: Auf dem von Drsova nach Lugos verkehrenden Personenzuge ereignete sich ein erschütternder Unfall. Der Gäßbeger Einwohner Paul Demeter wollte, als der Zug sich in Bewegung setzte, von einem Coupé in das andere gehen, glitt aber von dem Verbindungsstege ab und gerieth unter die Räder des Zuges. Dem Aermsten wurde der rechte Fuß im buchstäblichen Sinne des Wortes abgeschnitten, der übrige Körper erlitt schwere Hautabschürfungen. Der Schwerverwundete wurde ins Drsovaer Spital überführt, wo ihm die Ärzte den Fuß amputirten.

**Hotel-Verpachtung in Facset.** Wie uns aus Facset berichtet wird, wurde das neu zu erbauende Hotel, anlässlich der stattgehabten Offertverhandlung, von der Firma D. Hirschl & Söhne um den Jahrespacht von 2707 fl erstanden. Die Bauarbeiten des neuen Hotels sind bereits im Zuge und dürfte daselbe bi. zum Herbst fertiggestellt werden.

**Eine gefährliche Sybilla.** Aus Dravicza wird uns geschrieben: In der benachbarten Gemeinde Branyuca treibt eine vom religiösen Wahnsinn befallene Bäuerin seit nahezu zwei Wochen ihr Unwesen. Sie giebt sich als eine Abgesandte Gottes aus und macht der Bauernbevölke-

rung glauben, daß sie Wunder verrichten könne. Ihr Ruf verbreitete sich bald über die Grenze der Gemeinde und hunderte Kranke pilgerten aus der Umgebung zur Maice Duminica, um sich bei dieser Wunderheiligen zu konsultiren. Es werden mährliche Wunder erzählt, die von einer wohlorganisirten Gaunerbande arbeitscheuer Individuen inszenirt wurden. Löhne wurden gehend gemacht, Blinde erhielten ihr Augenlicht zurück, selbstverständlich für gutes Geld, das ohne Rücksicht auf das Resultat der Kur, im Voraus erlegt werden mußte. Die Bevölkerung wurde förmlich fanatisirt, da die Ortsgeistlichen die „Heilige“ als solche anerkennen und ihre Kur empfehlen, weil sie einen Theil der Gelder der Kirche spendet. Natürlich war ihre ganze Kurpfuscherei nur auf die Ausbeutung der Bevölkerung berechnet, weshalb die Behörde diesem Treiben ein Ende machte und die Sybilla verhaftete.

**Ausgesessene Leiche.** Wir berichteten bereits, daß am verflossenen Dienstag ein Tischlergeselle beim Baden verunglückte und in den Fluthen der Temes ertrank. Die Identität des Unglücklichen konnte bald in der Person des Josef Strand festgestellt werden. Wie sehr man nach der Leiche des Ertrunkenen suchte beweist der Umstand, daß dieselbe Montag Früh, also nach fünf Tagen, nächst dem Johannes-Platz zufällig aufgefischt wurde. Dieser Thatbestand charakterisirt abermals in so trefflicher Weise, welche geregelten sanitätpolizeilichen Zuständen sich unsere Stadt zu erfreuen hat.

**Unangenehme Ruhestörung.** In einem hiesigen Hotel war dieser Tage ein Offizier in einem Gassenzimmer des ersten Stockes abgestiegen. Die Nacht war hell und lau und der Offizier ließ daher das Fenster offen. Während er so im ersten Schlummer lag, glaubte er auf dem Feptel ein eigenthümliches Piepsen und Hinundhertrippeln zu vernehmen, er horchte auf und vernahm auf einmal, wie etwas mit Gepiepe vom Fensterbrett ins Zimmer sprang. Der Offizier machte schnell Licht und beim Scheine der Kerze sah er, wie inmitten des Zimmers eine große Matte stand, die mit erstaunten Augen in das sie blendende Licht sah. Der Gast läutete Alarm, es kamen einige derbe Hausknechte und bald hatte die Matte ihre Frechheit mit dem Leben gebüßt. Wie war sie aber hinaufgekommen? Aus ihrem bisherigen Schlupfwinkel verdrängt, war sie auf der Suche nach einem neuen Wohnort zum besagten Hotel gekommen und hatte sich wahrscheinlich längs der Dachrinne in die Höhe geschoben, um zu erproben, wie es sich denn im ersten Stock wohnt. Das Resultat zeigte, daß ihr dieses Höher-hinauf-wollen schlecht bekam.

**Karánsebeser Sportleben.**

— Original-Korrespondenz des „Südungarn“. —

Karánsebes, 13. Juni.

Der Karánsebeser Bicycle- und Sport-Club hielt am 11. Juni seine Generalversammlung, welche an und für sich manigfaches Interesse bot und für die zukünftige Entwicklung desselben von guter hoffnungsreicher Vorbedeutung ist. Als Einleitung zur Generalversammlung fand ein Blumen-Corso statt, welcher sehr gut gelang und alle Erwartungen übertraf. Den Glanzpunkt des Corso's bildeten selbstverständlich mehrere Damen, welche durch festes sicheres Radfahren, ebenso wie durch elegante Radfahrer-Toiletten und geschmackvoll geschnitzte Fahrräder dem Corso ein äußerst liebliches Gepräge verliehen. Die Corsofahrt eröffneten Frau und Herr Theodor Sztankovits auf brillant decorirtem Tandem unter einem prachtvollen blumengeschmückten Baldachin aus Crépe de Chine. Frau Sztankovits im reizenden Rosa-Costume sah sehr lieb aus und wurde mit ihrem Gemahl vom zahlreichen Zuseher-Publikum mit freudlichem Beifall begrüßt. Ein nicht minder entzückendes Bild bot Frau Karl Schwab im prachtvollen weißen rosagebändertem Costüm, die Radfahr-Mütze fest auf's Haupt gedrückt, welche ihr sinnreich geschmücktes Rad mit vollendetem Grazie und Sicherheit lenkte. Als reizende und interessante Radlerinnen debutirten noch Frau Gustav Perlfaster (in grauem Costüm auf einem mit Myrthen geschmücktem Rade), Frau Forka (im weißgelben Costüm und gleichfarbig geschmücktem Rade), Fräulein Lonik Tverasser in schöner eleganter Haltung, in blau und weiß auf elegant geschmücktem Rade besonders genannt zu werden. Unter den Radfahrern erregten die jungen Herren

Mols von Sibenhorst junior mit Emil Cichelnaru einen unter langen Blumen-Bogen unmittelbar hinter dem Tandem des Ehepaars Sztankovits fahrend, durch die Sicherheit des fahrens einige Sensation. — An dem brillanten Corso nahmen noch Theil die Radfahrer: Jakob Adler, Mikl Vocsan, Andreas Deak, Josef Deak, Stefan Farago, Johann Ftola, Friedrich Grochovina, Stefan Holzmann, Gustav Perlfaster, Albert Forka, Josef Jakob, Johann Lichtnecker, Josef Staschel, Adolf Schneider, Karl Schwab, Karl Tverasser, Louis Tverasser und Arpad Zselponka, alle auf prachtvollem blumengeschmücktem Rade. Der Präses des Karánsebeser Gesang- und Musikvereins Herr Philip Müller hatte die Liebenswürdigkeit, die neu gegründete aber schon recht gut disziplinierte Vereinsmusik an verschiedene Hauptpunkte zu dirigiren, wodurch der reizende Corso ein unso lebhafteres Gepräge erhielt.

Nach Beendigung der Corso-Fahrt, welche nahezu eine Stunde währte, fand in Lichtnecker's Saal die Generalversammlung statt, welcher auch die Damen des Clubs und der Protetor desselben Bürgermeister Constantin Burdia in Begleitung der Magistratsrätthe Bartolomei und Bastius bewohnten. Nachdem über Antrag des bisherigen Club-Präses, Herrn Gustav Perlfaster der Rechenschaftsbericht und die vom Ministerium genehmigten Club-Statuten verlesen wurden, erhielt die bisherige Vereinsleitung des Absolutorium und folgte die Neuwahl des Präsidiums und der Vereinsfunktionäre. Es wurden einstimmig mit Acclamation gewählt: Als Präses: Karl Schwab, als Vizepräses Theodor Sztankovits, Sekretär Arthur Zajits, Kassier: Friedrich Grochovina, I. Fahrwart Karl Tverasser, II. Fahrwart: Andreas Deak; Ausschussmitglieder: Stefan Farago, Ignaz Füßfás, Robert Halle, Josef Jakob, Johann Lichtnecker, Ernest Moriz, Gustav Perlfaster. Herr Karl Schwab, welcher nun das Präsidium übernahm, wurde enthusiastisch begrüßt, und der Verein kam sich zu dieser Wahl beglückwünschen, denn die Energie, der Tact und die gesellschaftliche Stellung, so wie die geschäftliche Routine des neuen Präses berechneten zu den besten Hoffnungen für die Entwicklung des Clubs. Diese Hoffnungsfreudigkeit fand auch in einer imposanten Radfahr-Lampion-Serenade, welche der Klub dem neuen Präses und seiner lebenswürdigen Gemahlin Abends vor ihrer Wohnung darbrachte, prägnanten Ausdruck. Auf eine Ansprache des Klub-Mitgliedes Deak antwortete der gefeierte Präses in herzlichen Worten und schloß mit dem Rufe: „All Heil!“ in welchen alle Anwesenden freudig einstimmten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit der Wahl am 11. Juni eine neue glückverheißende Aera für den Karánsebeser Bicycle- und Sport-Klub begonnen, dafür bürgt nicht nur die Persönlichkeit des neuen Präses, sondern vielleicht in noch höherem Maße der geläuterte Geschmack und die Vorliebe, mit welcher seine geniale und lebenswürdige Gemahlin dem modernen Radfahr-Sport huldigt.

**Eisenbahn-Verkehr.**

**Lugoser Bahnhof**

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
<b>Von Wien—Budapest:</b>		<b>Nach Budapest—Wien:</b>	
Orient-Expres (Sonnt.) Früh	6 22	Orient-Expres (Mitt.) Abends	6 46
Orient-Expres (Donn.) Mrgs.	4 10	Orient-Expres (Sonnt.) Nachts	11 01
Personenzug Mrgs.	8 54	Eilzug Früh	6 28
Personenzug Nachm.	4 00	Personenzug	6 12
Eilzug Abends	9 24	Personenzug	11 27
Personenzug Budapest	8 23	Personenzug	Abends 6 21
<b>Von Orsova:</b>		<b>Nach Orsova:</b>	
Orient-Expres (Mitt.) Abends	6 44	Orient-Expres	4 12
Personenzug (Sonnt.)	10 58	Personenzug Mrgs.	9 04
Karánsebeser Personenzug Mrgs.	5 14	Personenzug Nachm.	4 05
Eilzug	6 23	Personenzug Abends	8 31
Personenzug	Borm. 11 19	Eilzug	9 29
Personenzug	Abends 6 16		
<b>Von Wersegh:</b>		<b>Nach Wersegh:</b>	
Personenzug Früh	7 58	Personenzug Nachm.	1 40
Gemischterzug	Abends 7 58	Gemischterzug	Abends 6 30
<b>Von Maros-Zillye:</b>		<b>Nach Maros-Zillye:</b>	
Personenzug	Bormittag 11 10	Gemischterzug	Morgens 4 30
Gemischterzug	Abends 6 10	Personenzug	Bormittags 9 12
<b>Von Marzsina:</b>		<b>Nach Marzsina:</b>	
Güterzug	Morgens 6 05	Güterzug	Nachmittags 4 45

Der um 6:30 Abends gegen Wersegh abgehende Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Buzás Aufenthalt.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lanyi. Eigentümer: Emil Teichner.

Der nächste

**Lugoser Jahrmarkt**

findet am

**30. Juni, 1. und 2. Juli  
statt.**

Der Stadtmagistrat.

**Hirdetmény.**

Alólírott ezennel közhírré teszem, hogy **Szivos** Endre haszonbérletéhez tartozó **Szákul** községben található és lábön álló körülbelül

I. 152 <sup>1565</sup>/<sub>1600</sub> h. buza,II. 132 <sup>283</sup>/<sub>1600</sub> h. zab vetésIII. 39 <sup>1108</sup>/<sub>1600</sub> h. lóhere

folyó évi **junius hó 17. délelőtti 10 órákor** a legtöbbet ígérőnek elfog adatni.

**Árverési feltételek a következők:**

I. A lóherére nézve, a lóherével bevetett terület oly feltétel alatt adatik el, hogy az azon levő lóhere, a bérlet terüetről el nem vihető, hanem az ottan felhasználandó illetve lelegeltetendő (eletetendő)

II. A buza és zabra nézve, a legtöbb ígérő köteles azt a bérlet területén nyomtatattatni, a szalma és polyvának a bérlet területén való hagyása mellett, illetve a szalma és polyvára nézve jogot nem formálhat és azt nem igényelheti.

III. A lóhere holdankinti kikiáltási ára: **20 frt.**

IV. A buzának kikiáltási ára holdanként **20 frt.** szalma és polyva nélkül

V. A zabnak kikiáltási ára holdanként **20 frt.** szalma és polyva nélkül.

**A fizetési feltételek a következők:**

A kikiáltási árnak 10%-a az árverés megkezdése előtt zárgondnok kezéhez bánatpénz képen leteendő; Az árverési összeg egy harmadrésze az árverés leütése után, egy harmadrésze az aratás megkezdése előtt, a fenmaradó összeg pedig az aratás, befejezése után — a második és harmadik részletnek váltóval leendő biztosítása mellett fizetendő zárgondnok kezéhez

A nyerendő termés a vétel ár teljes kiegyenlítése után szállítandó a bérlet területről.

Zárt vagy utóajánlatok el nem fogadtnak, és legtöbbet ígérő a bérleti területek azonnali élvezetébe lép.

Alólírott zárgondnok, a holdaknak mennyiségéért nem szavatol; az illető árverelő az árverés napja előtt erre nézve személyes tájékoztatást szerezhet magának, a földék terveinek betekintése mellett.

Szákul, 1899. junius 9-én.

**Trandafir Nesztor,**  
zárgondnok.

**Hirdetmény.**

Alólírott czég részéről közhírré tétetik hogy e hó 26-án azaz hétfőn délelőtt 10 órákor a helybeli erdő és fűrész kezeletőség irodájában, alant fölörölt fiatalos erdőt, hulladékfát és körisfát árverés útján a legtöbbet ígérőnek át fogja engedni.

Zárt ajánlatok csakis itt fogadtnak el, utó ajánlatok nem fognak tekintetbe vétetni.

Kifuvarozási és fizetési feltételek szóbelileg lesznek meghatározva.

Az árverés 10 órákor délelőtt kezdődik és sorrendben fog megtartatni, ajánlatok egyesre és az egész összes részekre is elfogadtnak.

1. Nevrlnesa A tag 12, 13, 14, 16, 17, 18 osztagok, 2634 hold hulladékfa 5101 rakás gaj és rözsefa 2081 drb körisfa 195<sup>55m3</sup>.

2. Szilha 2 tag a, b, d, c, Nyil, 397 hold 643 rakás gaj és rözsefa.

3. Szilha 3, 4 tag b, c, d, e, Nyil a, d, Nyil 386 hold hulladékfa.

4. Szilha 5 tag a, c, d, e, g, h, b, f, 958 hold gaj és hulladékfa.

5. Tergovest C ritu rosu 1 tag 285 hold gaj és hulladékfa.

6. Tergovest B 3 tag 239 hold álló és fekvő hulladékfa, 4 tag 79 hold álló fiatalos, 7 tag 2233 hold 156 rakás gaj és rözsefa.

7. Bálinez 4 tag 255, 2 tag 424, 3 tag 21—70.0 hold hulladékfa, 39 rakás gajfa, 443 drb körisfa 68<sup>m3</sup>.

8. Sziklás Smida 6 tag 3, 7<sup>a</sup> 7<sup>b</sup> 172 hold hulladékfa 824 rakás gaj és rözse.

9. Babsa Sestina 1 tag 1, 3, 5, 7, 8<sup>a</sup> 8<sup>b</sup>, 1, 2, 4, 6, 9, 10, 11, 70 hold fiatalos erdő 546 hulladékfa.

Bálinez, 1899 junius havában.

**Baiersdorf és Biach,**

erdőkezelősége.

1—4

**Fahrräder**

und

**Nähmaschinen**

besten Fabrikation zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungserleichterungen bei

**Rudolf Hirschl,**

Mechaniker und Constructeur

Temesvár, Stadt, Lonovics-Gasse 4

vis-à-vis dem röm.-kath. bischöfl. Palais.

Daselbst gründliche Reparatur und Herrichtung von Fahrrädern und Nähmaschinen in der mit Dampftrieb eingerichteten Werkstätte.

Vernickelung, Vergoldung u. Versilberung auf galvanischem Wege, Emailirung in allen Farben glashart.

Provinz-Aufträge werden prompt durchgeführt.

**Michael Steiner's Stadtapotheke**

zum „Schwarzen Adler“ in Temesvár,

St. Georgsplatz gegenüber der Seminärkirche. Gegründet im Jahre 1835,

Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

Das Geheimniss der Weltberühmten Schönheit der historischen

**NINON DE LENOLOS**

immer jung und schön zu bleiben ist gelüftet. Es besteht aus hier verzeichneten, bereits weltberühmten Toilette- und Schönheitsmittel.

**Ninon's Hand- und Gesichtspomade** (Pomade de Ninon), die beste, feinste und unschädlichste Gesichtspomade der Welt, welche bereits durch ihre wunderbare Wirkung alle anderen ähnlichen Pomaden verdrängt hat. Sie wirkt unfehlbar bei Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und allen anderen Unreinlichkeiten und Krankheiten der Haut.

Ein Originaltiegel nur echt mit eingebrennter Schrift und Namenszug **60 kr.**

**Ninon-Seife** Savon die Ninon), die beste Seife die es gibt, welche in Verbindung mit der berühmten Ninonpomade den schönsten, reinsten und feinsten Teint erzeugt.

— Preis 40 kr. —

**Welches ist das beste Poudre?** Diese Frage hört man wohl hundertmal täglich! Nun meine Gnädige, kaufen Sie das berühmte **Ninon-Poudre** (Poudre de Ninon), und Sie werden Jederman beständigen dass das Ninon-Poudre das beste, feinste und unschädlichste Poudre der Welt ist, welches man als Tag-, Nacht-, Salon- und Ball-Poudre benutzen kann, welches ungemein gut deckt, dabei vollkommen unsichtbar ist, ferner fein parfümirt und gänzlich unschädlich ist.

— Preis 1 fl. in 3 Farben. —

**Nasen- und Gesichtsröthe**

wird sicher schnell geheilt, durch die als wunderwirkend bekannte Ninon-Crème (Crème de Ninon).

— Preis eines Originaltiegels 1 fl. 50 kr. —

**Ninon's Hand- und Gesichtswasser**

(Eau de Ninon), ist ein ausgezeichnetes Toilette- und Waschwasser, welches der Hand und dem Gesichte eine bisher unbekannt Feinheit verschafft und ist so zu sagen die „pièce de resis tance“ der berühmten Ninon-Toilette- und Schönheits-Mitteln, welches wenn es mit diesen gemeinschaftlich benutzt wird, die Wirkung dieser vervollständigt und beschleunigt. **Preis eines Flac. 80 kr.** Die ausgezeichnete Wirkung dieser Ninon-Schönheitsmittel bezeugen unzählige Dankschreiben.

Diese weltberühmten **Ninon-Schönheits-Mittel** sind **echt nur in der Temesvárer Stadtapotheke zum „Schwarzen Adler“** erhältlich und müssen die Firma-Marke und Namenszug tragen, sonst sind es werthlose Fälschungen. Post-Versandt täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post. Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Depot in Lugos bei Herrn Apotheker **Ludwig Vértes.**